



ÜBERFLIEGER

Die Helden unserer NOVEMBER-BÜCHER wollen Gott spielen, reich werden oder mit Raketen hoch hinaus – und landen zumeist hart in der Realität

FERDINAND VON SCHIRACH: „GOTT“ (LUCHTERHAND)

Dürfen wir selbstbestimmt sterben? Ist Suizidhilfe moralisch vertretbar? Um diese Fragen dreht sich von Schirachs brisantes Theaterstück.

Es spielt im Ethikrat, in dem über den Wunsch eines Mannes diskutiert wird, sich selbst zu töten. Präzise formuliert, aufs Wesentliche reduziert – ein brillantes Kammerspiel als Debattenvorlage.

JO NESBØ: „IHR KÖNIGREICH“ (ULLSTEIN)

Nach 15 Jahren in Amerika kehrt Carl zu seinem Bruder Roy in die norwegischen Berge zurück. Der Grund: ein ambitioniertes Hotelprojekt, das die Brüder reich machen soll. Doch daraus wird nichts. Spannendes Drama des Thrillerkönigs Nesbø über Eifersucht, Rache, einen Cadillac DeVille und die Dämonen der Vergangenheit.

DANIEL MELLEM: „DIE ERFINDUNG DES COUNTDOWNS“ (DTV)

Schon als Kind will Hermann Oberth nur eines: Raketen bauen, die zum Mond fliegen. Der visionäre Physiker aus Siebenbürgen arbeitet in Babelsberg und mit Wernher von Braun; schließlich entwickelt er für die Nazis die V2-Rakete. Gut recherchierter und souverän umgesetzter Roman über einen Wissenschaftler voller Widersprüche.

DASHIELL HAMMETT: „DER MALTESER FALKE“ (KAMPA)

Klassiker des Hard-boiled-Krimi um den Privatdetektiv Sam Spade aus San Francisco. Zuerst verschwindet die Schwester der attraktiven Miss Wonderly, dann eine wertvolle Vogelskulptur eines Ganoven. 1930 erschienen, dreimal verfilmt, jetzt endlich neu übersetzt. Mit geschliffenen Dialogen und comicartigen Actionszenen.

text GÜNTER KEIL